



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Leipziger
Universitätsmusik

Das gesamte Orgelwerk und bedeutende Clavierwerke von Johann Sebastian Bach an der Universität Leipzig

Es gibt nur wenige Komponisten, deren Musik eine ähnlich breite Wirkung entfaltet wie die Johann Sebastian Bachs: über Jahrhunderte und Kulturgrenzen hinweg hat sich das Schaffen dieses Musikers als unerschöpfliche Quelle von Inspiration, Emotion, Spiritualität und musikalischen Ideen erwiesen. Für jedes seiner Werke gilt die Definition eines Meisterwerkes: es entfaltet bei näherer und wiederholter Beschäftigung immer neue Einblicke und Erfahrungen.

Bach begann als Tastenspieler (der Terminus „Clavier“ umfasste im 18. Jahrhundert die Tasteninstrumente Orgel, Cembalo, Orgel, Clavichord, Hammerflügel) und entwickelte sich von dort aus zum wohl bedeutendsten Komponisten von Vokalmusik. Sein Clavierschaffen schließt diverse instrumentale Idiome und orchestrales Denken in sich ein. Vor diesem Hintergrund möchte der Konzertzyklus über das genuine Orgelschaffen hinaus mit der Darstellung bedeutender Clavierwerke auf der Orgel das Bild des mit Klangfarbe und -abstufung gestaltenden Organisten Bach vervollständigen. Dabei ermöglichen die Instrumente von Metzler und Jehmlich in ihrer Gegensätzlichkeit spannende Programmdramaturgien.

Schon vor seiner Tätigkeit als Thomaskantor (1723-1750) war Bach mit der Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig verbunden: 1717 nahm der gefragte Orgelexperte die neugebaute Scheibe-Orgel ab. Mit den Thomanern musizierte Bach später mehrmals jährlich zu festlichen Anlässen und Gottesdiensten. 1727 wurde die Trauerode BWV 198 für Königin Christiane Eberhardine von Brandenburg-Bayreuth hier uraufgeführt. Es wird angenommen, daß es die Scheibe-Orgel war, auf der Bach sich in Leipzig bevorzugt konzertant-solistisch hören ließ.

Aus dem Umfeld einer einzigartigen thüringischen Musikerdynastie stammend, erlernte der junge Bach sein Handwerk mit großem Fleiß und weitreichenden Visionen. Bereits im Frühwerk kann man Signaturen der später hervortretenden Absicht erkennen, sich in großen Werkzyklen umfassend zu äußern und in die Musik über ihre funktionale Bindung hinaus Elemente wissenschaftlichen Denkens einzubringen: Bach wollte sich als gelehrter Musiker profilieren.

Die langfristige Aufführung von Bachs gesamtem Orgelwerk und bedeutenden Clavierwerken auf den beiden großen Orgeln der Universität Leipzig möchte diesen Aspekt der Musik als Wissenschaft mit dem Rahmen einer früheren Wirkungsstätte verknüpfen – und die Tiefe eines musikalischen Kosmos erlebbar machen, dessen Verfasser schrieb: „Dem höchsten Gott allein zu Ehren, dem Nächsten draus sich zu belehren“.

Daniel Beilschmidt, 2020